Ständige wöchentliche Beilage zu ca. 140 abonnierten deutschen Zeitungen. | 14. Jahrgang. | Verlag Otto Thiemer, Berlin W. 10, Friedrich Wilhelmstrasse 17.

Fräulein Holladay.

Kriminalroman
von Burton E. Stevenson.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung).

16. Kapitel.

Martignh lag in seiner Koje mit einer Zigarette im Mund — als ich eintrat, machte er mir ein Zeichen, mich zu setzen.

„Es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, mich zu besuchen," sagte er mit seinem gewohnten Lächeln.

„Ich danke es nur einem Zufall, daß ich von Ihrer Anwesenheit auf dem Schiff gehört," erklärte ich ihm, indem ich Platz nahm. „Es geht Ihnen doch besser?"

„Ich glaube ja, obgleich der Arzt ein — wie sagen Sie — Lärmschlager ist, wie die meisten seiner Art. Je gefährlicher die Krankheit, je glänzender die Kur, nicht wahr? Er hat mir sogar Zigaretten verboten, aber ich will lieber sterben, als darauf verzichten. Wollen Sie nicht eine nehmen?" Er wies auf die Schachtel neben mir.

„Danke," sagte ich und zündete mir eine an. „Ihre Zigaretten darf man nicht verschmähen. Aber warum haben Sie die Reise unternommen, da Sie so krank sind? War es nicht unvorsichtig?"

„Eine plötzliche Geschäftsreise," erklärte er leichthin, „unerwartet, aber — wie Sie sagen — sehr dringend. Außerdem ist dieses Lager genau wie jedes andere, und ich kann mich eine Woche lang ausruhen."

„Der Doktor — von dem ich übrigens Ihren Namen hörte, Sie standen nicht auf der Liste —"

„Nein —", er sah mich scharf an — „ich kam im letzten Augenblick, ich wurde zu schnell abberufen. Ich konnte keine Luxuskabine mehr bekommen".

„Ach so, daher also. Nun, der Doktor sagte mir eben, daß Sie ans Bett gefesselt seien".

„Ja, während der ganzen Fahrt habe ich es nicht verlassen Ich werde auch nicht eher aufstehen, als bis wir morgen Havre erreicht haben".

Ich beobachtete ihn, als er, wie gewöhnlich, eine Zigarette an der anderen ansteckte. In dem Halbdunkel der Kabine hatte ich anfangs nicht gesehen, wie schlecht er aussah. Jetzt bemerkte ich die dunklen Schatten unter den Augen, das weiße, aufgedunsene Gesicht, die zittrigen Hände, und zum erstenmal wurde mir klar, wie nahe er dem Ende war.

„Und Sie, Herr Lester?" sagte er, „wie kommt es, daß Sie nach Frankreich reisen? Ich wußte nicht, daß Sie es beabsichtigten".

Ich hatte die Frage vorausgesehen, ja herbeigewünscht, gab sie mir doch Gelegenheit, einen Pfeil endlich abzuschießen. So antwortete ich denn ganz ruhig:

Zum 100jährigen Geburtstag des Dichters des „Struwelpeter" Dr. Heinrich Hoffmann
am 13. Juni 1909.

„Als ich Sie zuletzt sah, wußte ich noch nichts davon, aber inzwischen ist allerlei passiert. Möchten Sie es hören? Sind Sie kräftig genug für eine Unterhaltung?"

Es war mir eine Wonne, ihn auf die Folter zu spannen.

„Ich möchte es sehr gerne hören," versicherte er und änderte seine Lage, daß sein Gesicht im Schatten lag. „Das Licht durch die Vorhänge blendet mich," entschuldigte er sich.

Er hatte also Furcht, sich zu verraten, es wurde ihm auch nicht leicht, seine Rolle zu spielen! Diese Tatsache gab mir neuen Mut, neue Kühnheit.

„Sie erinnern sich wohl," fing ich an, „daß ich Ihnen einmal sagte, falls ich jemals in den Fall Holladay zu arbeiten hätte, ich zu allererst der Mörderin nachspüren würde. Es ist mir am allerersten Tage geglückt."

„Ah," er atmete schwer, „und der Polizei war es nicht gelungen! Das ist in der Tat sonderbar, wie haben Sie es angefangen?"

„Der Zufall, das Glück haben mir dabei geholfen. Ich unternahm eine Durchsuchung des französischen Viertels, Haus für Haus, bis ich in der Westernstraße in ein Café, in das Café Jourdain kam. Eine Flasche von der feinsten Sorte löste Jourdains Zunge, ich gab vor, ein Zimmer mieten zu wollen. er ließ ein Wort fallen, nur einen leisen Wink, und zum Schluß hatte ich die ganze Geschichte. Es scheint, daß nicht nur eine Frau, sondern daß zwei dabei beteiligt sind."

„Wirklich?"

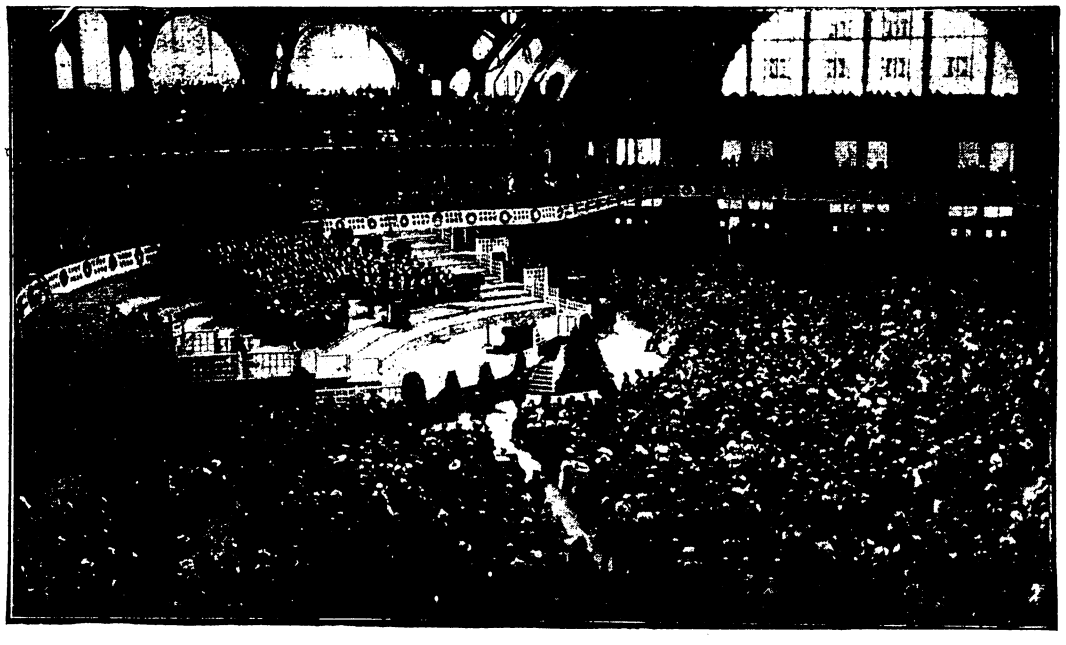
„Ja, und ein Mann, dessen Name Betuny oder Bethune lautet. Ich habe mich mit ihm nicht weiter abgegeben, er spielt keine Rolle mehr dabei, er ist nicht einmal mit den Frauen fortgegangen. An dem Tage, an dem ich mein Suchen anfing, ist er in irgend einer Straße aufgefunden worden, er soll an Herzkrankheit zuweilen leiden. Er ist in ein Krankenhaus gebracht worden, wo man an seinem Aufkommen zweifelt. Die Jourdains sagten mir, daß die Frauen nach Frankreich gereist seien".

„Verzeihen Sie", sagte mein Zuhörer, „aber wie haben Sie herausgefunden, daß es die richtigen Frauen waren?"

„Durch die Aehnlichkeit der jüngeren mit Fräulein Holladay", log ich glatt, „die Jourdains blieben dabei, daß eine Photographie von Fräulein Holladay ein Bild ihrer Mieterin sei".

Ich hörte, wie er schwer atmete, aber sein Gesicht hatte er vollständig in der Gewalt.

„Ah", sagte er, „das war sehr geschickt, daran hätte ich nie gedacht. Es ist eines Monsieur Lecoq würdig. Nun folgen Sie Ihnen nach Frankreich, und natürlich haben Sie eine — wie sagen Sie — eine genaue Adresse Herr Lester?"



Zum Sängerwettstreit in Frankfurt a. M.: Das Innere der Festhalle während des Wettstreits.
Bei dem diesjährigen Wettstreit um die Kaiserkette ging der Kölner Männer-Gesangverein als Sieger hervor. Bei dem vorjährigen Wettstreit wurde der Berliner Lehrer-Gesangverein mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Der letzte Verein stand bei seinen Vorführungen unter dem Einfluß des tragischen Hinscheidens eines seiner Mitglieder kurz vor Beginn des Singens.

Ich fühlte, wie seine Augen sich in mein Gesicht bohrten, meine Zigarette half mir eine gleichgültige Miene beizubehalten.

„Nein," sagte ich, „zunächst ist es eine Jagd auf gut Glück. Aber Sie können mir vielleicht raten, Herr Martigny. Wo wäre es wohl am besten, nach ihnen zu suchen?"

Das am 23. Mai 1909 in Cannstatt enthüllte Denkmal für Berthold Auerbach,

dem Verfasser der weitbekannten Schwarzwälder Dorfgeschichten. Der Schöpfer des Denkmals ist Professor Volz, Karlsruhe.

Er antwortete nicht gleich, und ich benutzte die Pause, um mir eine zweite Zigarette zu nehmen und anzuzünden. Ich mußte mich beschäftigen, ich durfte seinem Blick nicht begegnen. Ich erschrak, als ich sah, daß meine Hand nicht ganz ruhig war.

Endlich sagte er langsam: „Dies scheint mir eine sehr, sehr schwere Aufgabe zu sein, Herr Lester. Drei Menschen in Frankreich zu finden — es scheint wenig Aussicht auf Erfolg. Ich halte es für wahrscheinlich, daß sie nach Paris gegangen sind."

Ich nickte. „Das glaube ich auch. Es wird kaum möglich sein, sie in Paris ausfindig zu machen."

„Doch, wenn man sich an die Polizei wendet, sagte er. „Es könnte wahrscheinlich bald gelingen, wenn Sie die Polizei zu Hilfe nehmen."

„Aber, bester Herr," lehnte ich ab, „ich kann die Polizei nicht anrufen. Fräulein Holladay hat doch kein Verbrechen begangen, sie hat sich nur entschlossen fortzugehen, ohne uns zu benachrichtigen."

„Dann darf ich mir wohl erlauben zu sagen, Herr Lester," bemerkte er mit leiser Ironie, „daß ich Ihre Sorge um die Dame nicht verstehe."

Ich hatte einen falschen Schritt getan, ich mußte vorsichtiger auftreten.

„Ganz ohne Grund ist es doch nicht," lenkte ich ein. „Als wir Fräulein Holladay zum letztenmal sahen. sagte sie uns, sie sei krank und wolle auf ihren Landsitz. Anstatt dahin zu gehen, reist sie nach Frankreich, ohne irgend jemand davon zu benachrichtigen. Sie traf sogar alle Vorbereitungen, um uns zu entwischen. Ihr Benehmen kommt uns so überraschend vor, daß wir es für unsere Pflicht halten, ihr nachzuforschen. Außerdem erhielt sie zwei Tage vor ihrer Abreise 100 000 Dollars von uns."

Ich sah, wie er sich unruhig in seinem Bett bewegte; kein Wunder, daß er ungeduldig wurde über Enthüllungen von Geheimnissen, die ihm keine waren!

„Ah," sagte er leise, und nochmals „ah! das ist sonderbar. Aber wenn Sie auf einen Brief gewartet hätten —"

„Gesetzt, wir hätten gewartet und es wäre kein Brief eingelaufen? Gesetzt, wir wären infolgedessen zu spät gekommen?"

„Zu spät? Zu spät für was, Herr Lester? Was befürchten Sie für sie?"

„Ich weiß es nicht," sagte ich, „aber irgend etwas — irgend etwas. Jedenfalls konnten wir die Verantwortung des Wartens nicht auf uns nehmen."

„Nein, vielleicht nicht. Sie haben entschieden recht, nachzuforschen. Ich wünsche Ihnen Erfolg — ich wollte, ich könnte Ihnen helfen, der Fall interessiert mich sehr, wie Sie wissen, aber ich fürchte, es ist unmöglich. Ich soll mich ausruhen — ich, der ich keinen Wunsch habe, mich auszuruhen, den so viele Geschäfte rufen! Ah, Ironie des Schicksals!"

Er schloß mit einem Seufzer, der entschieden echt war.

„Gehen Sie nach Paris?" fragte ich.

„Nein, noch nicht. In Havre treffe ich meinen Agenten und erledige meine Angelegenheiten mit ihm. Dann gehe ich an einen ruhigen Ort an der Küste."

„Jawohl," dachte ich klopfenden Herzens, „Etretat!"

Aber ich wagte nicht das Wort auszusprechen.

„Ich werde Ihnen schreiben," fuhr er fort, „sobald ich in Ruhe bin. Wo werden Sie in Paris wohnen?"

„Wir haben uns noch nicht entschieden."

„Wir?" wiederholte er.

„Habe ich es Ihnen nicht erzählt? Herr Royce, unser jüngerer Partner, reist mit mir — auch seine Gesundheit ist zusammengebrochen und er braucht Ruhe."

„Es ist einerlei, wo Sie wohnen," sagte er „ich werde Ihnen poste restante schreiben. Ich möchte Sie und Ihren Freund als meine Gäste begrüßen, ehe Sie nach Amerika zurückkehren."

Es lag eine solche Herzlichkeit, eine Wärme in seinem Ton, daß er mich beinahe entwaffnete. So ein abgefeimter Schurke! Eigentlich bedauerte ich es doch sehr, daß ich mich nicht mit ihm anfreunden konnte, er ergötzte mich ungemein.

„Wir werden mit Freuden kommen," sagte ich, und wußte ganz genau, daß die Einladung nie erfolgen würde. „Sie sind sehr liebenswürdig."

Er wehrte mit der Hand ab und ließ sie dann müde aufs Deckbett fallen. Ich sah, daß er erschöpft war. Ich konnte jetzt gehen, da ich so viel erreicht hatt. wie ich erreichen konnte. Seinen Argwohn hatte ich noch nicht beseitigt, das würde mir auch nie gelingen.

Ich stand auf. „Ich ermüde Sie," sagte ich, „wie unbedacht von mir!"

„Nein, nein," widersprach er, aber seine Stimme klang ganz schwach.

„Ich muß fort, verzeihen Sie mir, ich hoffe, es wird Ihnen bald besser gehen. Ich hörte noch seinen geflüsterten Dank und schloß die Tür hinter mir.

Erst nach Tisch hatte ich Gelegenheit, Fräulein Kembel die Einzelheiten meiner Unterredung mitzuteilen. Sie hörte still zu, bis ich geendet hatte, und sah mich dann lächelnd an.

„Warum haben Sie Ihren Entschluß geändert?" fragte sie.

„Das Abenteuer reizte mich, das sind Ihre eigenen Worte. Ich dachte, daß ich Herrn Martigny würde überrumpeln können."

„Und denken Sie das noch?"

„Ich weiß nicht recht," antwortete ich zweifelnd. „Vielleicht hat er mich glänzend durchschaut."

„Ich halte ihn nicht für allwissend. Ich bin überzeugt, daß es Ihnen gelungen ist."

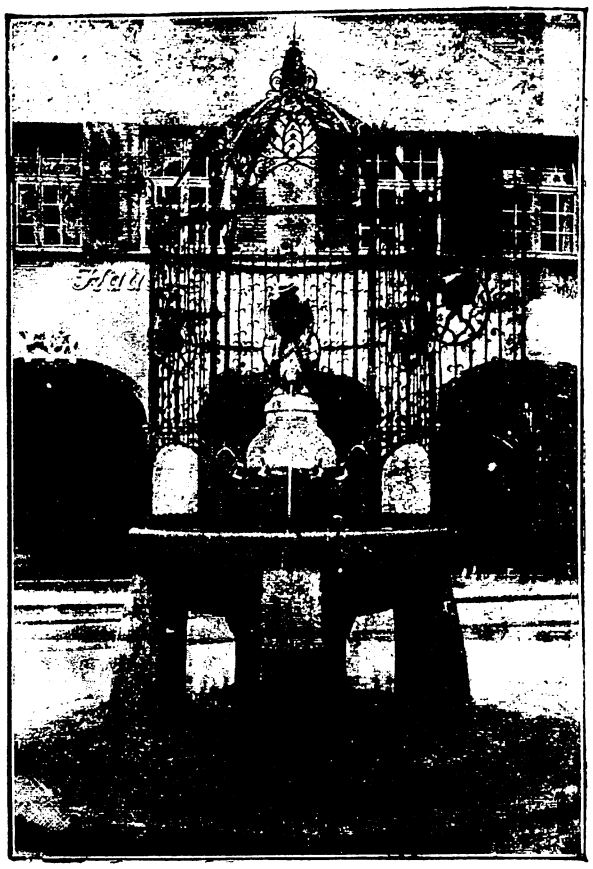
„Das werden wir morgen erfahren," sagte ich im Orakelton.

„Jawohl, und Sie müssen die Täuschung bis zum letzten Augenblick aufrecht erhalten. Vergessen Sie nicht, daß er Sie beobachtet. Er darf nicht erfahren. daß Sie nach Etretat reisen."

„Ich werde vorsichtig sein."

„Und machen Sie aus der Mücke keinen Elefanten. Sie trauen sich selbst zu wenig zu, man darf nicht zu zaghaft sein."

„Finden Sie, daß ich zu zaghaft bin?" fragte



Der „Hans im Glück-Brunnen" in Stuttgart.

Am Geißberg der Altstadt von Stuttgart wurde soeben dieser originelle Brunnen, der das köstliche Märchen vom „Hans im Glück" behandelt, errichtet. Durch die Brunnen-Gruppe und die 6 Relief des Gitters werden die verschiedenen Stadien der Wanderschaft des „Hans im Glück" vorgeführt. Der Schöpfer der gutgelungenen Brunnenanlage ist Bildhauer Josef Zeitler in Stuttgart.

ich schnell und wollte ihr schon das Gegenteil beweisen. Sie sah wohl das Leuchten meiner Augen, denn sie rückte von mir fort.

„Nur in einzelnen Dingen," gab sie zurück, und ich schwieg. Der Abend verging und der letzte Tag kam heran. Bald nach dem Frühstück sichteten wir das Land, die hohen weißen Klippen von Kap La Hogue, erst verschwommen, dann immer deutlicher hervortretend, wie wir der Bucht zusteuerten. In der Ferne sah man die Dächer von Havre.

Ich stand neben Fräulein Kembel an der Reeling und mein Herz war voll von Abschiedsgedanken, als sie sich plötzlich zu mir herumdrehte.

„Vergessen Sie Martigny nicht," mahnte sie. „Wäre es nicht besser, ihn noch einmal zu sehen?"

„Ich dachte, daß ich damit warten wollte, bis wir landen," sagte ich, „dann kann ich ihm beim Verlassen des Schiffes behilflich sein und ihn vom Bahnhof fortbringen. Er ist zu krank, um schnell gehen zu können, es wird nicht schwer sein, ihm zu entwischen."

„Gut, und seien Sie vorsichtig, er darf nichts von Etretat ahnen. Aber sehen Sie die Gruppe von Häusern dort unten, ist sie nicht malerisch?"

Sie war sogar sehr malerisch mit ihren roten Dächern und gelben Giebeln und den gestreiften Markisen, aber mir lag nichts daran, sie anzusehen. Ich war froh, daß es eine so schwierige und langwierige Sache war, unser Schiff in den Hafen zu bugsieren denn ich geizte mit jeder weiteren Minute.

Sunlicht Seife

ist für die Instandhaltung der Wäsche unserer Kleinen wie keine andere geeignet
Sie verleiht ihr köstliche Frische und Reinheit im Gegensatz zu schlechten Seifen, die in den Wäschestücken ätzende und die Haut reizende Bestandteile zurücklassen
Die Behaglichkeit der jungen Weltbürger wird daher durch Sunlicht Seife gefördert!

Endlich war es doch geglückt, und nach einer kleinen Verzögerung wurde das Laufbrett angelegt.

„Und nun," sagte meine Reisegefährtin, ihre Hand ausstreckend, „müssen wir Abschied nehmen."

„O nein," rief ich abwehrend, „sehen Sie, da

Zum Schiedsspruch in der Casablanca-Affäre.

Der Obmann des Haager Schiedsgerichts, der schwedische Landeshauptmann von Hammarskjöld-Upsala.

gehen Ihre Mutter und Royce, sie erwarten natürlich, daß wir ihnen folgen. Wir müssen ihnen beim Gepäck helfen."

„Unser Gepäck geht bis Paris durch, wir gehen also erst dort zum Zollamt."

„Wenigstens darf ich Sie bis an den Zug bringen?"

„Sie setzen alles aufs Spiel," rief sie, „wir können ebenso gut hier wie auf dem Bahnhof Abschied nehmen".

„Das finde ich nicht," sagte ich.

„Ich habe schon allen anderen Lebewohl gesagt."

„Ich verwahre mich dagegen, wie alle andern behandelt zu werden," entgegnete ich, und damit begleitete ich sie zum Uebergange.

Sie sah mich von der Seite an und ihre Lippen zitterten, teils vor Entrüstung, teils vor Lachen.

„Wissen Sie auch," sagte sie mit Betonung, „daß ich anfange, Sie für dickköpfig zu halten, und ich hasse dickköpfige Menschen."

„Ich bin ganz und gar nicht dickköpfig," widersetzte ich mich, „ich fuße nur auf mein Recht."

„Ihr Recht?"

„Mein Recht, so lange ich irgend kann, mit Ihnen zusammen zu sein."

„Haben Sie noch einige Rechte von dieser Sorte?"

„Ich habe noch viele, soll ich sie aufzählen?"

„Wir haben keine Zeit mehr," sagte sie, „da ist meine Mutter."

Sie wollten mit dem Extrazug der Schiffsgesellschaft fahren, der zweihundert Schritte entfernt am Kai hielt, und wir bahnten uns langsam einen Weg dorthin. In dem Gedränge, der allgemeinen Aufregung, dem echt französischen Geschnatter, konnte man kein vernünftiges Wort mehr reden. Der Platz war mit Menschen überschwemmt, die mir alle an der Grenze des gesunden Menschenverstandes zu sein schienen. Irgend jemand rief irgendwo: En voiture! mit Stentorstimme. Plötzlich stand ein uniformierter Beamter vor uns und verlangte unsere Fahrkarten.

„Ich fürchte, Sie können nicht weiter mitkommen", sagte Frau Kembel und reichte uns die Hand, „aber wir sehen Sie bald in Paris, nicht wahr? Sie haben doch die Adresse?"

„Gewiß", versicherte ich. Es lag keine Gefahr vor, daß ich sie vergessen würde.

„Das ist schön, wir werden Ausschau nach Ihnen halten", und sie schüttelte uns nochmals die Hände.

Einen Augenblick lang fühlte ich eine kleine Hand in der meinen, ein Paar blaue Augen lächelten mich an auf eine Art —

„Leben Sie wohl, Herr Lester", sagte eine Stimme, „ich werde mit Ungeduld auf unser Wiedersehen warten".

„Ich auch", rief ich erfreut, „das war sehr hübsch von Ihnen gesagt, Fräulein Kembel".

„O, ich bin doch neugierig, den weiteren Verlauf der Dinge zu erfahren", gab sie zurück. „Sie bringen Fräulein Holladay zu uns, nicht wahr?"

„Wenn wir sie finden, ja!"

„Noch einmal, leben Sie wohl".

Sie winkte lächelnd mit der Hand und war bald im Gedränge verschwunden.

„Ich bin in zwei Minuten wieder zurück", rief ich, und lief das Laufbrett hinauf.

„Kommen Sie, Lester, sagte Royce, „es nützt nichts, stehen zu bleiben, wir müssen uns um unsere Reise kümmern".

Er ging den Bahnsteig zurück, und plötzlich fiel mir Martigny ein.

„Hat Herr Martigny das Schiff schon verlassen?" fragte ich den ersten Steward, der mir begegnete.

„Martigny?" wiederholte er, „Martigny? Einen Augenblick.

„Der kranke Herr von 375," half ich ihm aus.

„Ah der," sagte er, „das weiß ich nicht, Monsieur."

„Nun, es macht nichts, ich werde es schon erfahren."

Ich stieg aufs erste Deck und klopfte an die Tür 375. Keine Antwort. Nach einem Augenblick drückte ich auf die Klinke, die Tür war verschlossen. Das Fenster war aber auf und ich guckte durch — die Kabine war leer. Eine Art Panik ergriff mich, als ich zurückstürzte. Hatte er mich wirklich durchschaut? Hatte ich meine eigene Karte gezeigt, während ich ihn zu übertrumpfen suchte? Oder — ich fühlte, wie ich blaß wurde, — war er so gut verschanzt, daß er mich überhaupt nicht fürchtete? Waren seine Pläne so gut vorbereitet, daß es nicht darauf ankam, was ich anfing, und wohin ich meine Schritte lenkte? Schließlich hatte ich keine Anwartschaft auf Erfolg in Etretat. Keinen Beweis, daß die Flüchtlinge dort waren, keinen stichhaltigen Grund, sie dort zu finden. Vielleicht war Paris doch der geeignetste Ort, sie zu suchen, vielleicht war Martignys Rat doch gut gemeint gewesen?

Diese Ungewißheit machte mich einen Augenblick ganz denkunfähig. Wir hatten nur eine einzige, winzige, Möglichkeit auf Erfolg. Ich schüttelte die Stimmung ab, ging aufs zweite Deck und fragte nach Martigny. Endlich traf ich den Doktor, der mir sagte, daß er den Kranken glücklich in eine Droschke gebracht habe, und daß er ins Continental-Hotel gefahren sei.

„Ich muß Ihnen offen gestehen, Herr Lester," setzte er hinzu, „ich bin froh, ihn los zu sein. Es ist ein Segen für uns, daß er nicht an Bord gestorben ist. Meiner Ansicht nach dauert's gar nicht mehr lange mit ihm."

Ich fühlte mich etwas erleichtert. Von einem sterbenden Manne war nicht viel zu fürchten. Ich suchte Royce und fand ihn endlich, wie er von einem hochnasigen Beamten in goldbetreßter Uniform einige Erkundigungen einzog. Es schien nicht ganz einfach zu sein, Etretat zu erreichen. In einer halben Stunde sollte ein Zug nach Beuzeville abgehen, dort würden wir auf eine andere Linie kommen, die uns bis Les Ifs bringen sollte, und nach abermaligem Umsteigen würden wir unseren Bestimmungsort erreichen. Wie lange würden wir fahren? Der Mann zuckte gleichgültig die Achseln, das konnte er nicht sagen. Vor zwei Tagen hatte ein heftiger Sturm gewütet, Telegraphendrähte waren herabgerissen, die kurze Strecke zwischen Les Ifs und dem Meer war beschädigt. Der Zugverkehr auf dieser Linie sei zwar wieder aufgenommen, aber Etretat könnten wir nicht vor morgen erreichen.

Unter all diesem Wirrwarr von Möglichkeiten blieb die Tatsache bestehen, daß ein Zug in einer halben Stunde abging. Wir gingen schnell zum Schiff zurück, gaben unsere Zollerklärungen ab, kauften Fahrkarten, ließen unser Gepäck herüberbringen, gaben ungefähr einem Dutzend Menschen Trinkgelder

Der französische Verkehrsminister Barthou.

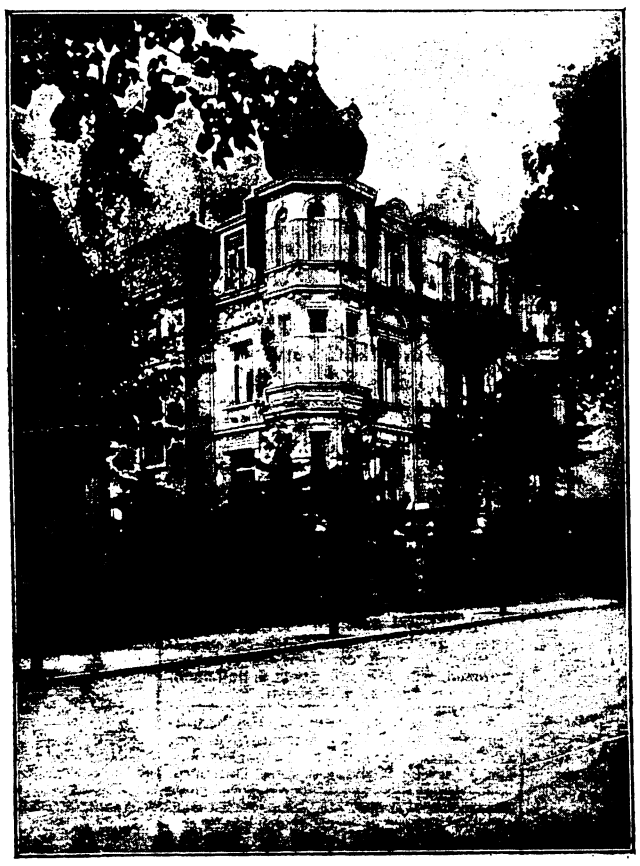
Der Streik der französischen Post- und Telegraphenbeamten hat die Hoffnungen nicht erfüllt, die die Ausständigen auf ihn setzten. Durch die Einstellung von Soldaten in den Postdienst wurde der Verkehr aufrechterhalten. Zahlreiche Postbeamte, die bei dem Streik agitatorisch hervortraten, wurden entlassen.

und saßen endlich, zwei Minuten vor Abgang des Zuges, im Coupé.

Mit dem ersten Augenblick der Untätigkeit kam meine Furcht vor Martigny zurück. War er wirklich ins Hotel gefahren? Hielt er es nicht für nötig, uns zu bewachen? Oder hatte er uns beobachtet? War er in demselben Zuge? Konnte er uns folgen? Je mehr ich über ihn nachdachte, je mehr zweifelte ich an meiner Fähigkeit, ihn täuschen zu können.

Ich sah vorsichtig zum Fenster hinaus und überflog den Bahnhof mit meinen Blicken. Ich entdeckte keine Spur von ihm, und im nächsten Augenblick fuhren wir rasselnd über die Weichen. Erleichtert sank ich auf meinen Sitz zurück, vielleicht hatte ich ihm doch Sand in die Augen gestreut!

Nach einer Stunde erreichten wir Beuzeville, wo wir, samt unserem Gepäck, auf einer kleinen Station ausgeladen wurden. Ein Beamter machte uns die Mitteilung, daß wir drei Stunden auf den Zug nach Les Ifs zu warten hätten. Und dann? Das wisse er nicht, vielleicht würden wir Etretat am nächsten Tag erreichen.



Das neue Postgenesungsheim in Nauheim,

das zur Aufnahme kur- und erholungsbedürftiger Angestellter der deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung und ihrer Familienangehörigen bestimmt ist.

Sorge verwandelt sich in Freude.

Ducherow, Kr. Anklam, den 23. Oktober 1907.

„Da mein Töchterchen Hedwig im Alter von 2 Jahren noch keinen Fuß aufsetzen konnte, so entschloß ich mich, ihm Scotts Emulsion einzugeben. Schon nach der ersten Flasche konnte ich wahrnehmen, daß eine deutliche Wirkung sichtbar war, indem die Kleine bedeutend munterer wurde und besseren Appetit bekam. Nach Verbrauch der zweiten Flasche vermochte das Kind schon an einer Hand zu gehen, und jetzt, nachdem sie das Präparat eine Zeitlang regelmäßig erhalten hat, läuft sie geschwind wie eine Kugel überall herum, ißt und trinkt alles und hat auch im Sprechen ausgezeichnete Fortschritte gemacht. An dem kleinen Mädchen, das vorher unser Sorgenkind gewesen ist, haben mein Mann und ich unsere helle Freude".

(gez.) Frau M. Putzer.

Scotts Emulsion brachte dem Kinde die so unbedingt erforderliche Kräftigung. Dieses vortreffliche Nahrungsmittel wird von den Kleinen selbst dann gut vertragen, wenn Milch ihnen nicht bekommt, weil es so leicht verdaulich ist, daß der kindliche Körper, auch bei ernstlicher Entkräftung, den vollen Nährwert auszunützen vermag. Nicht zu unterschätzen ist dabei, daß die Kinder das Präparat gern und mühelos nehmen.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Die Londoner Frauenrechtlerinnen
haben kürzlich aus ihren Reihen ein Musikkorps gebildet, das mit Trommeln und Pfeifen ausgerüstet ist und bei den zahlreichen öffentlichen Umzügen, die von ihnen zur Verbreitung ihrer Ideen fast täglich veranstaltet werden, an der Spitze marschiert.

„Wie weit ist es von hier nach Les Ifs?" fragte Royce.

„Ungefähr zwölf Kilometer, Monsieur".

„Und von dort nach Etretat?"

„Zwanzig Kilometer, Monsieur."

„Zweiunddreißig Kilometer im ganzen," sagte mein Gefährte, „das sind beinahe sieben Stunden. Könnten wir nicht einen Wagen nehmen, Lester? Wir müßten in spätestens drei Stunden dort sein."

Es war entschieden besser, als auf den fraglichen Zug zu warten, und wir versuchten sofort, einen Wagen aufzutreiben. Ich konnte nichts dabei helfen, da kein Mensch Englisch verstand und auch das Französisch von Royce wurde auf eine harte Probe gestellt. Endlich gelang es ihm, einen kleinen Einspänner zu ergattern und einen Kutscher, der den Weg zu kennen behauptete.

Die Straße war glatt und eben — sie sorgen gut dafür in Frankreich — und wir kamen in schneller Fahrt an wohlbestellten Feldern vorbei, die hier und da kleine Häuser, wie Puppenwohnungen, aufwiesen. Ab und zu begegneten wir einem alten Mann oder einer alten Frau, die sich auf dem Wege hinschleppten, aber je dunkler, desto einsamer wurde es auch. In anderthalb Stunden erreichten wir Ifs und hielten an, um einen kleinen Imbiß zu nehmen. Wir konnten froh sein, einen Wagen zu haben, denn hier erfuhren wir, daß kein Zug vor dem nächsten Morgen nach Etretat ging. Die durch den Sturm angerichteten Verwüstungen waren noch nicht ausgebessert worden, die Drähte lagen noch herum, und man warnte uns vor den Wegen, die teilweise ausgewaschen waren.

Glücklicherweise ging der Mond bald auf, so kamen wir zwar langsam, aber ohne weitere Schwierigkeiten vorwärts, und eine Stunde vor Mitternacht hielten wir stolz vor dem „Weißen Hotel", dem besten in ganz Etretat.

Wir gingen sofort schlafen, da wir früh aufstehen wollten und ich schlief mit dem angenehmen Gefühl ein, daß wir Martigny entschlüpft seien.

---

17. Kapitel.

Wir standen am nächsten Morgen zum Erstaunen unseres kleinen, dicken Wirtes, sehr früh auf und erkundigten uns nach dem Standesamt, wo wir die Geburtsanmeldungen erfahren konnten. Es war nur ein paar Schritte von unserem Hotel, würde aber erst in drei Stunden geöffnet werden. Wollten die Herren erst Kaffees haben? Nein, die Herren wollten erst nach ihrer Rückkehr frühstücken. Wo sie die Wohnung des Standesbeamten finden würden? Seine Wohnung, das war etwas anderes. Seine Wohnung war etwas weiter von hier, in der Nähe des Kasinos, rechter Hand. Wir sollten nur Auskunft geben. Wann glaubten die Herren zurück zu sein? Das war nicht voraus zu sagen.

Wir gingen die Straße herunter, während der Wirt uns nachstarrte, bogen in die Karrstraße ein, deren Häuser jedes einen kleinen Laden aufwies. Nach drei Minuten waren wir an der Bucht, die mit ihren geraden Felsen und bunten Fischerbooten einen sehr hübschen Anblick bot. Wir warfen nur einen kurzen Blick darauf und wendeten uns zum Kasino. „Herrn Fingrets Wohnung?" fragten wir den ersten Vorübergehenden, und er wies auf ein kleines, niedliches Häuschen, das fast von Weinranken voll von Trauben ganz bedeckt war. Auf unser Klingeln öffnete der Beamte selbst, ein kleiner, vertrockneter Mann mit scharfem Gesicht und unnatürlich glänzenden Augen. Mein Gefährte erklärte in mühsamem Französisch, was wir wollten, und suchte durch Gesten sich verständlicher zu machen. Nach einer Weile verstand der kleine Franzose, was Royce wollte, holte Hut und Mantel und wiegte sich offenbar in der Hoffnung auf anständige Gebühren. Dank der Strenge und Genauigkeit der französischen Verwaltung mußte unser erster Anlauf ein leichter sein.

(Schluß folgt).

Kessel-Explosion in der Charlottenburger Gasanstalt.
Bei einer Auswechselung eines alten Kessels in der Gasanstalt zu Charlottenburg explodierte dieser alte Kessel und die Explosion hatte eine furchtbare Wirkung. Fünf Personen wurden schwer und zwei leicht verletzt. Das ganze Maschinenhaus wurde demoliert und der größte Teil der übrigen Gebäude, besonders die Fensterscheiben, beschädigt.

Der Erbschlüssel.

Humoreske von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

UR. Der Huber-Franzl saß auf der Holzbank vor seinem Hause und machte ein betrübtes Gesicht. Von Zeit zu Zeit seufzte er vor sich hin, als ob ihm ein Stein das Herz drückte und dann kaute und sog er an der Pfeifenspitze, obgleich ihm das Feuer längst ausgegangen war. Aber er merkte es nicht einmal.

Da kam die alte Katl die holperige Dorfstraße herangehumpelt. Die Katl war ein steinaltes Weib, welches mutterseelenallein ganz weit draußen am Weg zur Viehweide, eine kleine Hütte bewohnte. Im Dorfe stand sie in nicht gutem Rufe. Die Weiber und auch viele Männer schworen darauf, daß die Katl mehr könne, als Brot essen und obgleich der Herr Pfarrer ihnen das sündhafte Gerede streng verwies, hielten sie doch daran fest. Allerdings läßt sich nicht leugnen, daß die Katl ganz und gar nichts tat, um dieses Gerede zum Schweigen zu bringen. Im Gegenteil, ihr ganzes Gebahren zielte darauf ab, die Leute glauben zu machen, daß sie wirklich mit den Geistern im Bund stünde. Das trug ihr manchen Heller ein. Wenn die Leute, die in dunkler Nacht mit allerlei Anliegen zu ihr

Sommersprossen entfernt nur **Crême Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen **letzten** Versuch mit Crême Any; es wird Sie nicht reuen! Franko **2,70** Nachn. Mk. **2,95.** Verlangen Sie unsre vielen Dankschreiben. Gold. Medaille London, Berlin, Paris. Echt nur durch: **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 174 Els.**

Neu! Praktisch für Frauen u. Mädchen ist mein **Patent-Stopf-Apparat.** Schont die Augen, stopft Strümpfe, Stoffe, Leinen, wie neugewebt. Spart Zeit und Mühe. 1 St. M. 3.20 Voreinsendung. Für Händler hoh. Rabatt. Viel. and. Neuh. **Rich. Ackermann, 42 Gössnitz S.A, 315.**

Eidora-Daunen vorzüglich durch Füllkraft Pfd. Mk. 2.75. Schöne füllkräft. Bettfedern u. Daunen 75, 1.10, 1.45, 2.05, 2,30 usw. Preisliste und Muster gratis und franko. Lieferung im Betrage von 10 Mk. frei. Verpackung frei. **Nordisches Bettfedern-Versand-Geschäft H. J. D. Bremer** Süderstapel a. d. Eider.

Bei Brechdurchfällen und Sommerdiarrhöen der Kinder hat sich „Kufeke" ohne Milchzusatz, in Wasser gekocht, als Nährmittel hervorragend bewährt. Die im „Kufeke" enthaltenen Eiweissstoffe bieten den Organismen, welche die Durchfälle verursachen, einen schlechten Nährboden, wodurch die Krankheit behoben wird.

Billigste Bezugsquelle für Cigarren

100 Stück			
3 Pfg.-Zigarren Mark	2,30	2,35	2,40
4 „ „ „	2,60	2,80	3,–
5 „ „ „	3,40	3,60	3,80
6 „ „ „	4,20	4,50	4,80
8 „ „ „	5,40	5,60	5,80
10 „ „ „	6,50	7,–	7,50

Um jeden von der Preiswürdigkeit der Fabrikate zu überzeugen, stehen Musterkisten von **100 Stück** in 10 verschiedenen Sorten von **je 10 Stück** nach beliebiger Wahl zu Diensten.

Carl Streubel, Dresden-A. Wettinerstraße 13/R.
Der neueste illustrierte Preiscourant wird jedem auf Wunsch gratis zugesandt.

Wahrsager gibt Herren und Damen schriftlich Aufklärung über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, Charakter, Eheleben, Kinder, Prozesse, Lotteriespiel usw. Senden Sie Ihre Adresse an das **Büro für Astrologie in Hattersheim a. M. 25** und Sie erhalten **kostenlos** eine wichtige Mitteilung.

Gegen **Stickhusten** empfiehlt **Apotheke in Schwarmstedt** ein vorzügliches, rasch wirkendes Mittel, äußerlich anzuwenden. **Preis 1.25 Mk.**

Wie ich schmerzlos meine **Tätowierung** entfernte, teile gegen Rückporto mit. **Schröder, Dresden 56,** Gerichtsstr. 19.

Sommersprossensalbe gesetzl. geschützt, unschädlich zur radik. Beseitigung auch der grössten Sommersprossen. Für Mk. 2.60 durch **G. Hoffmann, Goldap,** Wilhelmstr.

Anstreichmaschinen u. **Obstbaumspritzen** für 29 Mk., **Verbandkästen, Arbeiterschutzmittel.** Prospekte frei. **Dr. Werner Heffter & Co.,** Duisburg.

Kaufmännisches Lehrinstitut für Damen
Berlin W. 62, Kalckreuthstrasse 18
Vollständige Ausbildung als Buchhalterin, Privat-Sekretärin, Korrespondentin, Stenotypistin, Kontoristin. Pension zu **mässigem** Preise im Hause. **Nach Ausbildung unentgeltliche Stellenvermittelung.**

Sie waschen sich den Kopf und klagen über die Umständlichkeit des Haartrocknens. Diese Arbeit wird zum Vergnügen bei Anwendung des **Haartrocken-Apparats „Einfach"** D. R. G. M. Preis Mk. 19.—. Prospekte gratis und franko durch **B. H. Schönfelder, Naunhof** bei Leipzig.

„GREIF" Auskunftei und internationales Detektiv-Institut
Inhaber: **Max Roeschke**
BERLIN W. 8, Friedrichstr 73, II. – Teleph. Amt I, 323.
Telegr.-Adr. „Findigkeit." Auskünfte, Beobachtungen, Ermittl. streng diskret.

geschlichen kamen, sie am hellen Tage auch verleugneten oder gar eine Hexe nannten, so scherte das die Alte wenig. Alle Menschen waren ihr gleichgültig, bis auf einen. Das war der Huber-Franzl. Den hatte sie in ihr Herz geschlossen und bewies es ihm bei jeder Gelegenheit. Warum, das war freilich nur ihr Geheimnis und das erriet auch keiner. Wer hätte auch erraten sollen, daß das vom Alter gebeugte Weib vor vierzig Jahren, als sie noch eine junge, hübsche Dirne war, einen Huber-Franz von Herzen geliebt hatte, dem dieser Bursche hier wie aus dem Gesicht geschnitten war. Kein Wunder übrigens, denn jener Huber war des Burschen Vater gewesen.

Auch heute blieb die Katl vor dem Burschen stehen schaute ihm in das betrübte Gesicht und fragte: „Was ist Dir über die Leber gelaufen, Franz?"

Der Angesprochene seufzte tief auf und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht: „Katl, Du kannst es Dir denken. Gesprochen habe ich mit dem Kamelhauern gestern wegen seiner Resl; aber er will sie mir nicht geben. Der sucht einen reicheren Schwiegersohn."

„Hast Du sie denn lieb, die Resl?" Ein teilnehmender Blick aus den Augen der alten Frau glitt zu dem Burschen hin. Er nickte traurig.

„Hart lieb hab' ich sie und sie mich auch. So ein altes Mensch wie Du kann das ja gar nicht spüren, wie lieb man sich haben kann, wenn man jung ist."

„Wenn ihr Euch lieb habt alle beide, dann setzt ihr es schon durch. Ihr müßt halt nicht voneinander lassen und abwarten!"

„Ein billiger Trost," brummte Franz und blickte der Alten nach, die weiter durch das Dorf hinkte. Er war ein wenig enttäuscht, denn er hatte gehofft, die Katl werde ihm irgendein Mittel verraten, einen Zauberspruch, um den Kamelbauern anderen Sinnes zu machen. —

Der Kamelbauer stand behaglich, mit ausgespreizten Beinen, die Hände in den Hosentaschen, vor dem Tor seines großen Gehöftes. Er war ein stolzer Mann und nicht eben höflich gegen das „notige Lumpenpack!" Aber bei der Katl lag die Sache anders! Die konnte einem schaden! Eine Kuh war im Handumdrehen verhext, so daß sie Blut anstatt Milch gab und nicht einmal der Schlächter etwas von ihr wissen wollte. Deshalb erwiderte er den Gruß der Alten und ließ sich sogar in ein Gespräch mit ihr ein.

„Na Katl, was gibt's Neues?"

„Nit viel, Kamelbauer und nix Schönes, Höchstens, daß der Lugner von Prösau der Hahn-Benzi ihren Hof abgekauft hat."

Der Bauer riß die Augen weit auf. „Der Lugner? Der notige Kerl? Wo hat denn der das Geld her? Hat er vielleicht einen Terno in der Lotterie gemacht?"

Die Katl kicherte vor sich hin. „Seid ihr aber dumm, ihr Bauern. Einen anderen Weg, um Geld zu erlangen, kennt ihr nicht, als die Lotterie. Traumbücheln und solches Zeug,, das ist alles Schwindel. Und doch gibt es noch ganz andere Mittel, bessere und leichtere." Sie kicherte wieder vor sich hin.

Die Habgier des Bauern erwachte. Die alte Hexe war heute so ausnehmend redselig, vielleicht verriet sie da irgend eines ihrer Geheimnisse. Es kam ja nur auf eine Probe an.

„Wozu stehen wir denn hier in der Sonnenhitze? Komm herein in die Stube, Katl, da können wir in aller Ruhe sprechen und Bier wirst Du auch nicht verschmähen."

Er ging voran und die Alte folgte ihm. Sie murmelte etwas wie: „Tausend Dank für die hohe Ehre"; aber das spöttische Lächeln um ihre Lippen strafte die demütigen Worte lügen.

Die Alte war heute ausnehmend redselig. Er braucht gar keine große Anstrengung, um sie zum Sprechen zu bringen.

„Geld gibt es genug auf der Erde, Bauer", sagte sie, „und mehr noch unter der Erde, überall, auch hier im Dorfe. Hast Du noch nie davon erzählen hören, daß vor vielen hundert Jahren, als die Schweden ins Land kamen, die Leute ganze Töpfe voll Gold vergraben haben? Damals waren die Bauern noch reich, und so einer, wie Du, der sich heute wer weiß was dünkt, war damals ein armer Pfennigfuchser!"

Der Bauer verschluckte die bittere Pille, die sie ihm damit gab, „Na und was weiter," fragte er.

„Das weißt Du ja selbst, daß die Schweden im Lande ärger gehaust haben als die Türken. Nicht einmal die unschuldigen Kinder haben sie geschont. So kommt es, daß das viele Gold noch heute vergraben liegt und wer den Ort weiß, kann einen guten Fang machen."

Die Augen des Bauern glänzten vor Geldgier. „Weißt Du ein Mittel, Katl, wie man die Plätze ausfindig machen kann?" Seine Stimme klang heiser vor Erregung; aber die alte Frau schien das gar nicht zu bemerken.

„In einem Buch, das ich zu Hause habe, steht ein Spruch. — Wenn man den hersagt und das linke Auge dabei zukneift, dann sieht man durch die Erde durch, wie durch Glas und all das vergrabene Gold. Aber eine Brille ist halt notwendig für das rechte Auge!"

„Eine eigene Brille? Sage, wo bekommt man sie zu kaufen, Alte? Ich hole sie, selbst wenn sie hundert Gulden kostet! Das Geld dafür bringt man bald wieder ein. Auch Du sollst einen Anteil haben für das Sprüchel, das Du mir verraten mußt."

Die Katl erhob sich. „Wenn ich eine solche Brille wüßte, hätte ich sie mir selber schon gekauft. Eine richtige Brille ist es nämlich nicht, sondern ein Erbschlüssel. Weißt Du, so ein Schlüssel, der aus der Schwedenzeit herstammt und sich seitdem in der Familie vererbt hat. Vielleicht findest Du einen, Bauer, dann komme zu mir. Das Sprüchlein sollst Du haben! Jetzt ein „Vergelt's Gott" und „Dankschön"." Hüstelnd und kichernd schlich die Alte davon.

Der Kamelbauer saß noch lang in seiner Stube und ließ die ganzen altangesessenen Familien des Dorfes vor seinem Geiste Revue passieren. Er kannte sie alle und ihre Familiengeschichte; aber so lang war doch noch keiner im Ort. Seit der Schwedenzeit, wer weiß, wie viele hundert Jahre das schon her war. Vielleicht der Huber. Dessen alte Hütte trug über der Haustür die Zahl 1645 eingegraben, er hatte sie oft genug gelesen und seit damals hausten schon die Huberischen auf der Besitzung. Nun, versuchen konnte man es ja.

Am Abend desselben Tages schlich der Kamelbauer hinaus zur Hütte der Katl. Das Herz klopfte ihm, als er nach kurzem Anpochen bei ihr eintrat.

„Den Schlüssel habe ich," sagte er, „jetzt fehlt mir nur noch das Sprüchel."

Die Alte stellte keinerlei neugierige Fragen. „Du hast Du es, ich habe es auf diesen Zettel herausgeschrieben. Du kannst es gleich probieren, wenn Du willst."

Der Bauer war damit einverstanden. Das linke Auge kniff er zu, das rechte aber drückte er krampfhaft an den Ring des großen Schlüssels. Mühsam las er die sinnlosen, zungenbrechenden Worte. Anfangs ging es schwer genug; aber schließlich las er es fließend und fehlerlos. Obgleich er sich jedoch fast das Auge aus dem Kopf glotzte, die Erde wollte durchaus nicht durchsichtig werden.

„Ich sehe nichts," sagte er endlich enttäuscht.

Die Katl schüttelte den Kopf. „Mein Spruch ist gut. Es muß etwas mit dem Schlüssel nicht in Ordnung sein. Ist er denn wirklich schon so lange in Deiner Familie?"

„Mir gehört er gar nicht, ich habe ihn nur geliehen von — —." Er verschluckte noch rechtzeitig den Namen des Gebers; den brauchte die Alte nicht zu wissen.

Sie fragte auch garnicht danach, sondern erwiderte eifrig: „Da haben wir's; geliehen, gekauft oder geschenkt, das gibt es hier nicht. Ererbt muß er sein, oder erheiratet, das kommt in dem Fall auf eins heraus!"

Eine Woche später kam die Alte wieder zum Huber gehumpelt. „Hat der Kamel Dir den Schlüssel zurückgegeben, den er sich von Dir ausgeliehen hat, Franz?"

„Nein, noch nicht!"

„Dann gehe hin und sage, daß Du ihn haben mußt. Kannst recht aufbegehren, wenn er ihn nicht hergeben will, je mehr, desto besser. Höchstens, wenn er Dir dafür die Resl in Tausch geben will, bist Du still." Ehe der Bursch um Auskunft fragen konnte. war die Alte schon wieder verschwunden.

Zögernd tat er, wie ihm die Katl geraten hatte. Mehr wie „Nein" sagen konnte der Bauer nicht.

Wider Erwarten wurde er nicht abgewiesen. Noch am selben Abend war er der Bräutigam der glücklichen Resl und sechs Wochen später ihr Mann. Nach dem alten Schlüssel fragte Franz Huber gar nicht mehr; was lag ihm daran.

Drei Tage nach der Hochzeit kam in dunkler Nacht der Kamelbauer wieder zur alten Katl. „Du hast mich betrogen," schrie er sie wutentbrannt an. „Jetzt habe ich einen Erbschlüssel, einen richtigen, angeheirateten, aber ich sehe dennoch nichts!"

Kaltblütig schaute ihn die Alte an. „Es muß halt doch etwas nicht in Ordnung damit sein, Bauer. Von wo hast Du denn den Schlüssel?"

„Jetzt kann ich es Dir schon sagen," meinte der Bauer, „von meinem Schwiegersohn, von einer alten Kiste, die vom Urgroßvater, aus dem Jahre 1680 herstammt."

Die Katl verzog keine Miene, als sie in langgedehntem Ton erwiderte: „So, der Schlüssel ist es? Warum hast Du das nicht früher gesagt? Der taugt freilich nichts. Den alten Schlüssel hat nämlich Franzels Vater verloren; es werden jetzt fünfzig Jahre her sein. Ich war selbst mit ihm in der Stadt beim seligen Radlerschmied, als er den neuen dort abholte."

Probe-Messer nur 85 Pfg. — 5 Jahre Garantie für jedes Messer

Jeder, der meine Rasiermesser noch nicht kennt, erhält Probe-Messer, hohl geschliffen, **gebrauchsfertig**, für jeden Bart passend! 85 und 20 Pfg. für Porto = Mk. 1.05 durch Postanweis. od. Briefmarken. Bei mehreren Stück für Bekannte braucht nur **einmal** Porto. Katalog über Rasierutensilien, Pfeifen, Gold- u. Silberwaren uns. u. portofr.
Paul Kratz, Solingen 33,
Stahlwrnfab. u. Versandh. Gegr. 1899.

Bestellen Sie Ihre **Streichinstrumente, Mandolinen, Zithern, Bogen, Etui u. Bedarfsart.** bitte nur bei **Arth. Hillert**, Geigenmacher, **Mittweida i. Sa.** (Katalog frei).

Für alle Beinkranke.

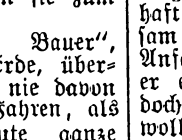
Offene Füße, Kindsfüße, Krampfadern, Aderknoten, Beingeschwüre, nasse u. trockne Flechte, Salzfluß, Gicht, Rheumatismus, Elefantiasis, steife Gelenke und ähnliche chronische Leiden.

Es giebt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Weit über 2000 Anerkennungen. In ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch:
Dr. Strahl's Ambulatorium, Hamburg, Besenbinderhof 23. J. 1.

Filial-Institut } **Berlin,** Friedrichstr. 105a, ab 1. Juli **Bernburgerstrasse 18.** **Dresden,** Christianstrasse 37, **Stuttgart, Plauen** etc.

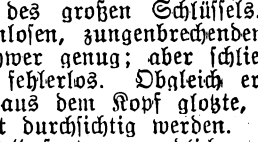
Stützen, Jungfern, Stubenmädchen, Kinderfräulein
bildet die **Berliner Fröbelschule, Kochs, Haushaltungsschule** mit Töchterpensionat in 3—12 monatl. Kursus aus. **Schülerinnen erhalten wiederholt kostenfrei Stellung.** Prospekte gratis. **Berlin, Lützowstr. 88,** früher Kochstraße 12.

Glänzend
bewahrt sich die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul,**
da diese ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schönen **Teint** erzeugt.
à Stück 50 Pfg. Überall zu haben



Grammophone und **Schallplatten**
Ia. Qualität
— — billigst! — —
Hermann Lammert & Co.
Berlin-Ch. 4.
— Wilmersdorferstrasse 122/123. —

Strickmaschinen,
bestes Erwerbsmittel, garant. Arbeitslieferung. Prospekt gratis. **Otto Müller, Magdeburg 57,** Lüneburgerstrasse 19.



Bevor Sie Kaninchen kaufen, verl. Sie im eig. Interesse für 20 Pfg. i. Mrk. Zuchtanleitg. u. ill. Preisl. von der **Lehmann'schen** Kaninchenzucht-Anstalt in Wildpark-Potsdam. Tausende freiwillige Anerkennungen z. Verfügung.

Garantiert unverfälschter
Rotwein zu 68 Pfg.
pr. Liter i. Fass von 30 Ltr. od. 70 Pf. mit Fl. von 12 Fl. an. Nachn. Liste frei. **Carl Th. Oehmen Coblenz a. Rh. 717.**

Prima Qualität-Zigarren

No. 5	feine 4 Pfg.	Zigarre	Sumatra	per 100 Stück	2.50 M.
No. 2	„ 5 „	„	„	„ „ „	3.— „
No. 9	„ 6 „	„	„	„ „ „	3.80 „
No. 3	„ 6 „	„	„	„ „ „	4.— „
No. 7	„ 6 „	„	Vorstenlanden	„ „ „	4.20 „
No. 10	„ 7 „	„	„	„ „ „	4.50 „
No. 15	„ 7 „	„	„	„ „ „	4.80 „
No. 20	„ 7 „	„	Sumatra	„ „ „	5.— „
No. 8	„ 8 „	„	Mexiko	„ „ „	5.50 „
No. 11	„ 8 „	„	„	„ „ „	5.80 „
No. 18	„ 8 „	„	Habana	„ „ „	6.— „

Sämtliche Sorten sind in feinen Holzkisten verpackt, haben ausgezeichnetes Aroma und schneeweissen Brand. Bei 500 Stück Franko-Lieferung. Versand erfolgt per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Josef Rieger, Cigarrenversandhaus, **Feldmoching** bei München.

Jede Braut oder Hausfrau
welche die bewährten **Lausitzer Handwebwaren** der Hausweberei R. Jentsch, Schönwalde, Kr. Sorau N. L. noch nicht kennt, sollte sich **Muster** und **Preise franko senden lassen.** Viele lobende Anerkennungen beweisen die Güte der Waren und führt der kleinste Versuch zu dauernder Kundschaft.

Erstklassige
Moenania-Räder
(keine billige Versandware) liefern schon von Mk. 65.— an.
Moenania-Fahrrad-Werke Würzburg-Grombühl.

Hienfong-Essenz, extrastark für Wiederverkäufer vers. 1 Dtz. M. 2.50 (bei 30 Fl. M. 6. frk. Lab. T. A. H. Fritze, Halle a. S.

Feinste Tafelbutter
Postkolli 8 Pfd. netto M. 9.80 franko gegen Nachnahme. Reelle Bezugsquelle. H. Franke, Kaukehmen Ostpr.

Jedermann
schützt seine Gesundheit durch d. Gebrauch der patent. ärztl. empfohlenen
Berlinol-Präparate
Prospekte grat. u. fr. Broschüre 50 Pfg. Berlinol-Gesellsch. m. b. H. Leipzig I.

Jedes **Asthma** beseitigt sofort Apotheker Bernhard's Asthmapulver. 1,20 frco. Adler-Apotheke Halle S.

Alona-Fahrräder
m. O. v. M. 54 an. Mäntel 2.85, Schläuche 2.25 M.
Kataloge gratis. Vertreter gesucht.
Fahrradhaus Wiehre, Freiburg i/B. F.

Damenbärte, Gesichtshaare etc.
beseitigt sicher Dr. Robert's Haar-Entferner, Dose 2 M. Laboratorium Tela, G. m. b. H., Berlin, Friedrichstrasse 125. Vertrieb kosm. u. hyg. Präpar. Prospekt frc.

Alpenkräuter-Tee
bester Blutreinigungstee Packet 1,10 Mk. Voreinsendung portofrei.
Prospekt gratis!
Frau Lustermann, Bischleben.

Haar-Feind von Franz Schwarzlose entfernt alle hässl. Gesichts- u. Armhaare sicher sofort u. unschädlich. Dose 2 M. Berlin Leipzigerstr. 56, Colonnaden
Enthaarung.

Emaloid-Schilder für Schubladen, in Wohnungen, für Auslagen in Läden u. für Türen in Fabriken, Büros, Wohnungen, beziehe man bei Ver. Kunstanstalten Kaufbeuren.

Combiniertes **Heil-Verfahren**
b. sämtl. Krankh., spec. Haut-, Geschl.-, Frauen-, Nerv.-, Mag.-, Brust-, rheum. u. chron. Leid., Schwäche etc., Geheimld., Verirr. etc. modernwissensch. Beh. Briefl. Ausk. g. Frm. Jost, Privatgelehrter, Berlin Z., Chausseestr. 124.
Viele Dankschreiben.

Tausendfach **Dr. Wilkes Hautcreme** bewährt!
beseitigt in 2-3 Tagen sämtliche Hautunreinheiten, Mitesser, Pusteln, Finnen etc., selbst entstehende Furunkeln! Geruchlos und ungiftig! Verstopft nicht die Poren! Sparsamste, tropfenw. Anwendung. Geg. Voreins. v. 1.50 Mk. frco. diskret Kosm. Labor. Dr. Wilke, Pähl I, Oberbayern.

Doppelflinten v. 22 an
Drillinge von M. 70 „
Scheibenbüchs. 30 „
Luftgewehr v. 3.50 „
Tesching v. M. 4.50 „
Revolver v. M. 3.20 „
Illustr. Preisb. umsonst.
Peting, Gewehrf. Steglitz, Kr. Teltow.

Die Güte meines
Friedrichsdorfer Zwieback
ist unübertrefflich.
20 Pack = 4.80 incl. frc.
H. Luttmann, Osterholz-Scharmbeck 30
Silberne Medaille: Steglitz 1908.

Viel Geld verdienen Sie durch angenehme, hochlohnende Nebenbeschäftigung für Damen und Herren aller Stände und an allen Orten durch Vertrieb und Empfehlung meiner spec. Artikel bis 50% Reingewinn. Genaue Anleitung und Anfangsmaterial gegen 80 Pfg. in Marken franco. Modern-hygienisches Versandhaus, Hamburg 36.

Humoristisches.

Weite Ziele. Herr: „Darf ich Ihnen Gesellschaft leisten, liebes Fräulein?" — „Wenn Sie's sich leisten können, ja!"

Unliebsamer Erfolg. Töpfermeister (der umfangreiche Ofen-Reparaturen ausgeführt, zum Hausbesitzer): „Nun, ziehen die Oefen, Herr Tippler?" — Tippler: „Die Oefen nicht — aber die Mieter."

Die Juristin. Er: „Ich bewillige Dir keinen neuen Theatermantel, Rosa!" — Sie (Advokatin): „Gegen dieses Votum werde ich bei meiner Mama Berufung einlegen!"

Spekulativ. Damenschneider: „Mit diesem Mantel werden Sie sich mindestens das Herz eines Grafen erobern." — „Aber denken Sie doch: 400 Mark!" — „Wer wird bei solch glänzender Eroberung nach den Kriegskosten fragen?!"

Richtig. Herr: „Sie tadeln die Geldheiraten, gnädige Frau? Aber man braucht doch zum Fleisch etwas Sauce!" — Dame: „Ja, ja, aber die Herren wollen die Sauce immer gleich mit Löffeln essen!"

Modern. Hausfrau (zum Stubenmädchen): „Rosa, wollen Sie sich denn nicht ein Automobil kaufen und uns dasselbe auch mal benutzen lassen?"

Moralische Anwandlung. „Wie ich zu meinem Erstaunen gehört habe, ist der Rentier Räuschle Mitglied Ihres Vereins der Alkoholgegner geworden. Erscheint er denn oft zu Ihren Sitzungen?" — „Gewiß! Aber immer nur, wenn er einen — Kater hat!"

Unbegründete Angst. Dame kauft im Bureau der Amerika-Linie eine Fahrkarte und sagt zu dem bedienenden Herrn: „Ich bin so ängstlich! Welches Schiff können Sie mir als sicher empfehlen?" — Angestellter: „Nun, Dampfer „Preußen" z. B. ist noch nie untergegangen!" — Dame: „Dann geben Sie mir eine Karte für dieses Schiff!"

Ein Schlaukopf. Gast: „Aber Herr Wirt, Sie haben ja hier eine Pauke stehen!" — Wirt: „Ja, sehen Sie, früher stand hier ein Klavier, da haben nun manche Gäste wie verrückt darauf herumgepaukt, nun habe ich eine Pauke hingestellt, vielleicht spielt jetzt jemand darauf Klavier."

Schmeichelhaft. In einem Dorfe sind viele Diebstähle vorgekommen; da es noch nicht gelungen ist, den Täter zu greifen, hat der Schulze die Bauern zu einer Beratung in die Kneipe bestellt. Als die Versammlung fest streitet, wer der Täter sein könne, tritt der Nachtwächter in die Schenkstube um einen Schnaps hinter die Binde zu gießen. Da schreit ihn der Schulze an: „Sieh lieber zu, daß Du den Dieb erwischt, als da hier rumzusaufen!" — Nachtwächter: „Schulze, den kann ich heut nimmer erwischen, Ihr seid ja alle hier!"

Joh. André Sebald's Haartinktur.
Erstklassiges, altbekanntes Haarpflegemittel bei Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen im Kopf- und Barthaar. Wenn mit meiner Haartinktur der gewünschte Erfolg nicht erzielt wird, ist jeder andere Versuch nutzlos. 1/2 Flasche 2.50, 1/1 Flasche Mk. 5.—. Prospekt gratis. Zu haben in Apotheken, Parfümerien, Drogen- und Friseurgeschäften oder direkt durch
Joh. André Sebald, Hildesheim.

Dr. Banholzers Kamillen-Balsam **„Frauentrost"**
wirkt absolut schmerz- und krampfstillend, beruhigend und die monatliche Störung der Berufstätigkeit vollständig behebend. Unentbehrlich für die Reise. Preis pro Flasche Mk. 1.50. Zu beziehen durch die Apotheken oder direkt
„Hernia Versandstelle", München, Sendlingertorplatz 8.

Keine Ausgabe, sondern eine
Vergrößerung der Einnahmen
bedeutet die Anschaffung des vieltausendfach bewährten
Pan-Separator
D. R.-Patent.
Er wird Landwirten ohne Preisaufschlag gegen so
kleine Teilzahlungen
geliefert, daß nur die Hälfte der durch den Pan-Separator in der Wirtschaft erzielten Mehreinnahmen abzuzahlen ist.
5 Jahre Garantie. Probezeit. Frachtfrei.
Wählen Sie daher in Ihrem eigenen Interesse nur einen Pan-Separator. Verlangen Sie noch heute kostenfreie Zusendung des neuen Buches „Worte aus der Praxis" nebst Preisliste von der Fabrik
Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit 31.

Büste! Fesselnd ist jede Dame mit einer schönen **Büste!**
Durch Massage unseres Busen-Crême „Clio" ges. geschützt 26792 de Paris, erzielt jede Dame jeden Alters einen runden, wohlentwickelten Busen.
Garantiert harmlose Kur! — Wirkung verblüffend!
Einfache Einreibung genügt. Preis pro Tube mit Gebrauchsanweisung „Fünf" Mark franko gegen Voreinsendung. Nachnahme 25 Pf. mehr.
Diskreter Postversand nach allen Ländern der Erde.
Alleinige Fabrikanten A. M. Riedel & Co., chem. Werke Charlottenburg, Oranienstrasse 11. Fernsprecher Charlottenburg 2061.

Die beste und billigste Viehversicherung ist
APOTHEKER HIMMELREICHS
ANTILAXIN
BESTES HAUSMITTEL
gegen Kälber-Durchfall
Preis à Flasche Mk. 3.25, 3 Flaschen franko 5 Flaschen Mk. 13.00
Probefläschchen geg. vorh. Eins. von 60 Pfg.
Eine Flasche genügt zur sorgenfreien Aufzucht von 10 Kälbern.
APOTHEKER FR. GAGEL, ENGELAPOTHEKE, HOHENSTEIN-ERNSTTHAL
Garantie: Bei Nichterfolg Geld zurück. Prospect gratis

... dass ich mit dem Antilaxin sehr zufrieden war.
R. in W.

Fahrräder CORONA **Motorräder**
CORONA
Motorwagen — Motortransportfahrzeuge
Corona-Fahrradwerke und Metallindustrie-Aktien-Gesellschaft, Brandenburg a. H.
Ueberall zu haben, wo etwa nicht vorrätig, wolle man sich direkt an uns wenden.
Kataloge stehen Interessenten zur Verfügung.

Ein verlorenes Leben
führt der Raucher, der die einzig vorzüglichen Cigarren von Fellhauer & Stellberger, Cigarrenfabrik, Kronau in Baden, nicht kennt, dieselben liefern nur I a Qualitäten, Probezehntel geg. Nachn.

Die weltberühmte echte Gündel's
Hienfong-Essenz
versendet 1 Dtzd. Mk. 2.50 (30 Flaschen Mk. 6.— kostenfrei) Dr. Schöpfers 1.80 Mark Posten billiger.
J. M. Gündel,
Lichta, Königsee (Thüringen).

Für Hundebesitzer unentbehrlich, w. ein. folgs. Hund hab. will, od. wer v. Spatzen, Katzen, Hunden belästigt wird, kaufe Schultz doppelseit. Schleuder (Herkules) G. M. 299228 c. Seit Schrotschuss, a. S. Kugelsch. Preis 2.65 Mk. fr. Zusend. Nachn. 20 Pf. m. Prosp. gratis. Heinrich Schultz, Ostseebad Warnemünde 30.

Stahlwindturbine „Herkules"
Kostenlose Betriebskraft für Pumpen
Deutsche Wind-Turbinen Werke Dresden-A
Ludolph Brauns
Für Landwirtsch. Gewerbl. Maschin.. Electricität.
30% Mehrleistung 30% billiger als Windmotore.
Einkapselung u. Centralschmierung aller arbeitenden Teile.

Luftballons
Riesige Steigkraft, einfachste Behandlg.
1 m hoch 60 Pfg.
Fallschirm 20 „
2 m hoch 150 „
Fallschirm 30 „
2,65 m hoch 300 „
Fallschirm 55 „
Facon Zeppelin, Länge m 1,80 Mk. 1.50.
Porto 50 Pf., Nachnahme 20 Pfg. extra.
Gratis versende ich Kataloge über Scherz- u. Juxartikel, Feuerwerk, Illuminations-Dekorationsartikel, Heitere Vorträge. Erh. Frisch, Münchberg 1 Bayern.

Versende meine rühmlich bekannten
Dicken Bauern-Handkäse
das Postkolli von 60 Stück für 3.50 Mark franko.
C. G. Müller
Molkerei Buseckertal
Alten Buseck 13 Oberhessen.

Unreiner Teint, Hautpickel, Gesichtsröte, Leberflecke,
Sommersprossen
beseitigt schnell u. sich. durch unauffäll. Erneuerung d. Haut Creme Hidalla. Garantie: Wenn kein Erfolg Geld zurück. Preis 2 M., mit Seife 2.75 M. Geg. Voreins. od. Nachn. Prospekt „Kosmetische Winke" gratis.
Laboratorium Anthos, München 38. Z.

Mit Leichtigkeit
werd. Nasen- u. Gesichtsröte m. Ausschlag durch mein **Phrymalin** beseitigt. Prospekt frei 1 Paket frei. — Mark 1.80. —
Steglitz, Berlin, Jahnstr. 26 W. Schmaltz.

Verlangen Sie gratis unsere Preisliste über Gummistrümpfe, Bruchbänder, elektr. Apparate und Sanitäts-Artikel etc. Jos. Maas & Co., Berlin SW. 45, Oranienstr. 108.

1000 Mk.
bar Preise (500, 300, 200 M.) für neue praktische und gewinnbringende Erfindungen
Preisbestimmungen gratis und franko
J. Bett & Co. Berlin SW 48

Porträts nach jeder Photographie in feinster Ausführung billigst
Preisliste gratis und franko.
Edm. Schill, Kaiserslautern.

Damenstoffe
Tuche, Kostüms- und Konfektionsstoffe, Mäntelstoffe mittleren und feinsten Genres. Versand direkt an Private. Muster franko.
Leo Hirsch, BERLIN C. Niederwallstr. 37 d.

Gebrüder Dammholz, G. m. b. H., Geestemünde,
Samen-Kulturen. Samen-Grosshandlung
haben nachstehende Artikel in hochfeinen Elite-Qualitäten billigst abzugeben: Rotklee, Weissklee, Timothe, Seradella, Gelblupinen, Blau-Lupinen, Grassamen in Sorten u. Mischungen, Herbstrüben, Steckrüben, Runkelrüben, Erbsen, Bohnen, Salate u.s.w. Bemusterte Offerte gern zu Diensten. Kataloge gratis und franko,

Käsefabrikant Pierau
Duderstadt a. Harz
liefert preiswert seine berühmten
Harzer Bauern-Käse
60 Stück 2.40 Mk., 300 Stück 11.50 Mk

Prima Betten!
hochfein rot Daunencöper Ober-Unterbett, 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen 30 M., das Bett „ 17 „ prima „ 35 „ Vollständ. Betten gut gefüllt 17, 20, 27 M. Nichtgefallend Geld zurück. Preisliste frei.
Casseler Bettenfabrik Bernhard Ellas, Cassel 10.

Technikum Bingen am Rh.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau, Automobilbau.
Chauffeurkurse.

„Die Frau“
das Buch v. Frau A. Hein, fr. Oberhebamme a. d. geburtshilfl. Klinik der Kgl. Charité Berlin. 80 Pf. Alle Bedarfsartikel f. Frauen am best. u. billigst.
Frau Anna Hein.
Berlin 302, Oranienstr. 65.
Katalog gratis.

Aufklärung!
Eine belehrende Schrift für Eheleute über das idealste Mittel, welches mehr als
2000 Aerzte
in eigener Familie verwenden und empfehlen. Als Drucksache gratis (Brief gegen 20 Pfg. in Marken) durch
Chem. Laborat. Nassovia, Wiesbaden 44.

!Wichtig für Eheleute!
Lesen Sie unsere Broschüre
„Biophagon“
seine hygienischen Vorzüge und praktische Anwendung.
Gratis Zusendung durch
Bense & Eicke, Einbeck
chem. Fabrik.

Gustav Kreinberg, Markneukirchen Sa. Nr 6
Musikinstrumente und Saiten aller Art.
Directer Versand unter Garantie. Katalog gratis u. fr.

„Pirminia-Tabak“
hochfeine milde Qualität gesetzl. gesch. No. 35850
9 Pfd. Grobschnitt M. 4.— } franko
9 „ Feinschnitt „ 4.50 } Nachn.
Tausende Anerkennungen!
R. Hölzer, Tabak-Fabrik, Pirmasens D.

Zur Reclame
erhalten Radler mit grösserem Bekanntenkreis Prima Fahrrad für ermässigten Preis
Scholz, Fahrradw.
Steinau a. O. Nr. 5/6.

Schläuche	1,90	2,30	2,75	3,60 M.
Decken	1,95	2,75	3,75	5,— „
Starke Gebirgsdecken			4,75	6,25 „

Versandhaus
Volkswohl
Concurrenzlose Preise.
Verlangen Sie Preisliste gratis.
Dresden-A. 119, Amalienstrasse 28.

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch Gebrauch der
Degressal-Entfettungs-Seife
(gesetzl. gesch.)
Nur äusserliche Anwendung. Kein Geheimmittel, keine schädliche Mixtur, kein Einnehmen. Aerztlich empfohlen. Diät unnötig. Ein Stück Mark 1.50, 3 Stück Mark 4.50 franko.
Chemisches Laboratorium Koch
Berlin W. 30, Maassenstrasse 20 h.

Photographische Apparate!
für Fach- und Amateur-Photographie
Lieferung auch gegen Monatsraten.
Jeder sein eigener Photograph!

Leichte Reise- und Touristen-Hand- und Stativ-Apparate
— Man verlange Preisliste. —
F. A. Zimmermann & Co.
Dresden-Laubegast.

Kluge Frauen
lesen: Schmerzl. Endbindung M. 2.— Buch über die Ehe mit 39 Abbild. statt M. 2.50 nur Mk. 1.—. Kleine Familie statt M. 1.70 nur M. 1.—.
R. Oschmann, Konstanz 104.

38 Mk.

Neue, anerkannt allerbeste, hocharmige allerneueste Nähmaschinen für alle Arten Schneiderei u. Hausarbeit, extrastarke Bauart, ruhig, spielend, leicht laufend, mit Fussbetrieb, Fussbank, sehr elegant, Verschlusskasten, allen Apparaten und Neuerungen mit Verpackung für nur 53 M. in feiner Luxusausstattung 55 M. 6 Jahre schriftliche Garantie, 8 Wochen Probezeit. Fachkenner taxieren die Maschinen meist auf das Doppelte und höher. Auf meinen Nähmaschinen kann man die allerdicksten und allerfeinsten Stoffe nähen, auch Leder, sowie sticken und stopfen. Nichtgefallende Maschinen nehme auf meine Kosten zurück. Ringschiff-, Schwingschiff-, Central-Bobbin-, Schnellnäher mit allergrössten Spulen Neuheit! Vor- und rückwärtsnähend! Schuster-, Schneider-Maschinen, staunend billig. Weltbekannte Frankfurter Nähmaschinen-Grossfirma
L. Braunschweiger, Frankfurt a. M. 30
Hegelstraße 14. Katalog gratis.
Versand nach allen Weltgegenden. Anerkannt leistungsfähigste Firma dieser Art Deutschlands. Tausende von lobenden Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen. Berühmt durch Lieferungen an Mitglieder von Bahn-, Post-, Lehrer-, Militär-, Krieger-, Förster-, Werkmeister-, Staats- u. Reichseisenbahnbeamten-Vereinen, Krankenhäuser, städtische Ansalten.
Liefere schon neue Nähmaschinen zu 34 M., 38 M.

Schweissfuss-Mittel
D. R. P. A. D. R. G. M. Kein Geruch, kein Wundwerden. Näheres gratis.
Jos. Kindermann, Leipzig 3, Wächterstr.

Kleinig & Blasberg
Leipzig 51

sendet gratis und franko
illustrierte Preisliste
(mit Anweisungen) über alle
elektrischen Artikel
für Starkstrom-Anlagen.
Elektr. Klingel-, Telephon- und Elektr. Moment-Beleuchtungs-Anlagen.
Elektr. Lehrmittel u. Apparate.

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver „Büsteria“, ges. gesch. preisgekrönt mit gold. Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Karton mit Gebrauchsanw. 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto. Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 168, Königgrätzer Str. 66.

Schreibtisch, Plattengrösse 110 × 58 cm, imitiert Nussbm. poliert, Schreibauflage mit Tuch bezogen, liefert an Private zu dem aussergewöhnlich

billigen Preis von Mark 25.—.
Hermann Paul Luscher, Altwasser i. Schl.

Bettnässen.
Sichere Hilfe für Erwachsene und Kinder. Einfach., natürlich. u. billiges Mittel. Kein Geheimmittel. Keine Medizin. Keine Apotheke nötig. Versende genaueste Vorschrift zur Selbstbereit. p. Nachn. von M. 4.20 oder geg. Voreinsend. des Betrages von M. 4.
J. B. Maier, Bad Dürrheim,
Amt Villingen (Baden) 251.

Vielfach prämiirt. 50 Jahre im Gebrauch.
Herrlichen Busen
volle straffe Büste durch
Dr. Rix Busencreme
Dose M. 3.—, Doppeld. M. 5.— Auffall. Wirk. Wiener Fabr.
Tadellose Schönheit
durch Dr. Rix
Orig. Pasta Pompadour
verleiht blendend weissen, zarten reinen Teint, Verschwinden aller Flecken, Pickeln Sommersprossen etc.
Dose M. 3.— Diskr. Vers. d.

Frau A. Mai, Charlottenburg 45, Lohmeyerstrasse 27.

Humoristisches.

Seine Domäne. Onkel (zu Besuch, kalten Aufschnitt speisend): „Sag' einmal, das Zeug da nehmt Ihr wohl gleich fertig aus einem Delikateß-Geschäft?“ — Oberförstersfrau: „Was denkst Du? Das Aufschneiden läßt sich mein Mann nicht nehmen!“

Aha! „Nein, jetzt habe ich genug und trinke nichts mehr!“ — „Ei was, nichts mehr trinken! So viel Willenskraft hast Du doch nicht!“ — „Ich nicht, aber meine Frau!“

Dilemma. „Von meiner alten Tante hab' ich da eine Flasche Benzin geerbt. Jetzt weiß ich nicht, soll ich mir damit die Handschuhe putzen, oder kauf ich mir lieber gleich einen Benzin-Motor!“

Weibliche Logik. Er: „Du läßt Dir aber furchtbar viel Hüte bauen, liebe Rosa!“ — Sie: „Die Putzmacherin ist nämlich meine Feindin — die platzt beinahe vor Wut, wenn ich mir immer wieder einen neuen Hut machen lasse!“

Ein Schlaumeier. „Ich weiß nicht was das ist, wenn ich des Abends spät noch Käs esse, so kann ich nicht schlafen!“ — „Hm, — bei mir ist das Gegenteil der Fall, wenn ich schlafe, kann ich keinen Käs essen!“

Der erste Gedanke. Frau (die beim Beerenpflücken ein Vogelnest entdeckt hat): „Ach, sieh doch nur die hübsch gesprenkelten Eier, Männchen . . . weißt Du, solch ein Kleid habe ich mir immer gewünscht!“

Beweis. „Kennen Sie in Keilstedt Gastwirtschaften?“ — „Das mein' ich; da gibt's wohl keine, aus der ich nicht schon rausgeflogen wäre!“

Variante. Der Krug geht so lange zur Lippe, bis man bricht.

Unbewußte Anspielung. Fremder Patient (versehentlich die Tür zum Wohnzimmer des Arztes öffnend, in dem drei ältliche Töchter desselben sitzen): „Ach, entschuldigen Sie, bin ich hier recht im Wartezimmer?!“

Vorschlag zur Güte. Fremder: „Ich wollte mir einen Zahn ziehen lassen!“ — Dorfbarbier (verlegen): „Jo, dat könnt' ich schon machen, aber wollen Se sich nicht lieber die Harre schneiden lassen?“

Gemütlich. Passagier (enttäuscht): „Da fährt der Zug gerade um die Ecke!“ — Stationsvorsteher: „Na, Sie können von Glück sagen, daß er zehn Minuten Verspätung hatte, sonst wär' er schon viel länger fort!“

NERVENSCHWAECHE
und Nervenerschöpfung. Aeußerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nervenzerrüttung und deren Folgezustände. Von geradezu unschätzbarem, gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefmarken frko. von Dr. med. Rumler Nachfolger, Genf 24 (Schweiz).

Buch über arzneilose Selbstbehandlung von
geh. Männerkrankheiten
und Nervenschwäche. Keine med. Geheimmittel u. Apparate. Ratgeb. f. jed., d. an geschlechtl. Erkrank. od. Folgen jugendl. Verirrungen leid. Vollst. Heilung, selbst bei alten u. verzweif. Fällen. Pr. 3 Mk. Zu bez. d. jede Buchhdlg., sowie direkt v. d. Spez.-Natur-Heilanstalt v. Frz. Malech, Frankfurt a. M. 42.

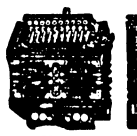
Ein Wunder
ist es nicht, dass meine Fabrikate viel und gern gekauft werden, sondern dieses ist ein Beweis, dass meine Fabrikate trotz des billigen Preises gut sind. Um meine Leistungsfähigkeit überzeugend zu beweisen und mir zu meinen vielen Kunden noch mehr treue Freunde zu erwerben, übersende ich zur Probe per Nachn. 100 Stck. Afrikaner 1 Mk., 100 Stck. La Perla 1.20 Mk., 100 Stck. Brasiliana 1.80 Mk., 100 Stück Bahia 1.90 Mk., 100 Stck. verschiedene gute Zigarren in 14 Sorten inkl. Porto 2.70 Mk., also 500 Stck. für nur 8.60 Mk. — Garantie: Rücknahme oder Umtausch. — Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich. Bitte zu bestellen bei
P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt (Westpr.) No. 427 B.

Umsonst erhält jeder
Leser dieser Zeitung, der Bedarf in unseren Waren hat und nach Empfang im Laufe der nächsten 3 Monate Nachbestellung einsenden will, als Probestück entweder ein prima
Nicker-Jagdmesser
mit prima Klinge, gedrehtem Korkzieher und fein vernickelten und oxidierten und mit Jagdemblemen verzierten Schalen oder ein aus feinstem englisch. Silberstahl geschmiedetes
Rasiermesser,
fein hohlgeschliffen und fertig zum Gebrauch abgezogen. (Statt Rasiermesser wird auf Wunsch auch ein Sicherheits-Rasier-Hobel geliefert). Für Porto sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Bedingung ist, dass Besteller noch nicht von uns bezogen und ihm unsere Fabrikate gänzlich unbekannt sind. Nach dem Auslande und an Minderjährige oder nicht sesshafte Personen, sowie an Händler werden Gratisproben nicht abgegeben. Mehr als ein Stück wird zur Probe nicht versandt.
Solinger Industrie-Werke
Adrian & Stock, Solingen.

203 Briefmarken garant. echt, keine doppelt, dar. Argentin., Boliv., Brasil., Chile, Costa R., Guatemala, Hongkong, Kap, Natal, Togo, Viktor. Zanzibar etc. nur 2 M. u. Porto. Alle Erdteile sind vertret. Viele Dankschreib.
Th. Herbrich, Briefm.-Imp.-Haus Freiberg S.

BANDWURM
mit Kopf, schmalen Wurm, sowohl wie breiten beseitigen absolut sicher und ganz gefahrlos die leicht einnehmbaren
Valetaenia-Tabletten.
(Best.: Koso, Pelletierin u. Embelias)
Preis 3 Mark.
Versand d. d. Löwenapotheke in Wilhelmsbad 5a.

500 Mark Belohnung.
Sommersprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Runzeln, Gesichtsund Nasenröte, Falten, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig und gründlich nur mein weltberühmter Schönheitshersteller Pohll. Konserviert Gesicht und Hände blendend weiss, zart und jugendschön. Garantie für Erfolg. Gold. u. silb. Medaille Paris 1900. 3.50 Mark. Nachnahmespesen extra. Versandhaus Gg. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69. Enthaarungsmittel à Flacon 2.50 Mark.
Tausende Anerkennungen.

Musikinstrumente jeder Art

Vortheilhafte Bezugsquelle. Garantie.
Bruno Klemm jun. Markneukirchen. i. S. No. 141.
Illustrierte Prachtkataloge frei.

Verbessere Dein Dasein
Goldkörner
d. Wissens-Kataloge illustriert (hochinteressant) versenden gratis
Gebauer & Schmidt, Leipzig 40.

Magenleidende!

kauft Hellmich's Lebensbitter à Fl. M. 1.25, Hellmich's Verdauungstonicum à Fl. M. 1.50 ärztlich empf. bei Magenleiden, Appetitlosigkeit, Magenkrampf, schwerer Verdauung, Sodbrennen, Uebelkeit, Hämorrhoidalleiden und Blutreinigung etc. Atteste und Gebrauchsanweisung gratis.
Wiederverkäufer überall gesucht. Bei Angabe des Kalenders portofreie Zusendung.
A. Hellmich, Dortmund.

Gegen Korpulenz
sind ausserordentlich wirksam
„Osan-Tabletten“
Glänzend bewährt!
Vollkommen unschädlich!
Preis der Schachtel Mk. 2.50, 4 Schachteln Mk. 10.— franco.
Apotheker Friedländer, Leipzig, Kaiserin Augustastrasse 29.

Elsäß. Naturweißwein
zu 52, 56, 60 Pfg. per Liter. Spanischer Natur-Weißwein zu 52 u. 60 Pfg. per Liter. Französischer Natur-Weißwein zu 64 und 92 Pfg. per Liter. Absinthe, Rum, Cognac und feinste Liqueure versendet frko. geg. Nachnahme Fr. Schies, Inh. Leo Schott, Weingroßhandlg., Mülhausen i. E. 32, gegr. 1858.

Ein Verbrechen!
gegen seine Gesundheit begeht jeder an geschwächten Nerven
Leidende, der die von Dr. Haas in Heiden 29 (Schweiz) verfasste Brosch. nicht liest und die darin enth. Ratschl. nicht befolgt. Brosch. geg. 80 Pf. Briefm. v. Verf. erhältl.

Variété Elysium
3-4 Kommandantenstr. 3-4
Größte Sehenswürdigkeit Berlins.
Täglich Auftreten von 40 internat. Spezialitäten in zwei grossen Sälen.
Vorzeiger dies. Annonce hat freien Eintritt.

Beste Musikinstr. jeder Art. Preisl. frei Wilhelm Herwig i. Markneukirchen i. S. Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

Teilzahlung
geringe Monatsraten

R. Hartmann, Katalog franko.
Berlin SO 171, Brückenstrasse 13.

Das neue Bett

Hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen, wegen teils kleiner Farbfehler à Gebett M. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mark 35. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mark 40.— Nicht gefallend, Geld zurück. Katalog von Betten und Aussteuern frei.

Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 125.

Jede Hausfrau
ihre eigene Schneiderin.
Damenbüsten m. schwarzem Stoffbezug M. 6,50
Damenbüsten m. schwarzem Stoffbez. u. Holzfr. M. 9,00
Damenbüsten m. schwarzem Stoffbezug m. Rock- u. Holzständ. wie nebenst. M. 12,00
Damenbüsten nach Maß verstellbar M. 12,00
W. Schmerwitz, Leipzig, Weststr. 14. – Katalog gr. u. fr

Sommersprossen

beseitigt schnell und sicher
Mella-Crême
per Dose 1.50 Mark, mit Seife 2 Mark.
Versand gegen Nachnahme durch die
Alte Apotheke in Beuthen O.-S.

Für Bettwäsche:
handgewebte Reinleinen für Bezüge und Betttücher, Bett-Inlett, -Köper u.-Drell, nur echtrot, bunte Bettbezüge, echtfarbig, Nessel für Federsäcke. Muster aller übrigen Leinen- und Baumwollwaren franko gegen franko Rücksendung.
Hermann Klenke, Reichenau 19 (Sachsen).

Wundervolles üppiges Haar

erreichen Sie in kurzer Zeit durch täglichen Gebrauch meiner allgemein beliebten
Balsamischen Haartinktur,
welche aus Kräutern und Wurzeln, die dem Haarwuchs besonders dienlich sind, nach einem bewährten Verfahren hergestellt wird. Originalflasche Mk. 1.50, bei 3 Flaschen franko gegen Nachnahme.
Gustav Rostalski,
Berlin W. 57. Bülowstrasse 74.
Export nach allen Ländern.

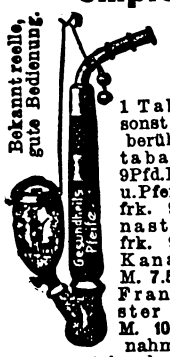
Bandwurm
mit Kopf
auch Spul- u. Madenwürmer
werden beseitigt durch die
Bandwurm-Emulsion
der Apotheke in Klingenthal i. Sa. 5
Inh. Apoth. Korb.
Preis pro Flasche Mk. 3.50.
Genaue Anweisung liegt bei.
Zahlreiche Dankschreiben.

Geehrter Herr!
Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rino-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.
Osterode, 16./8. 06. **J. Schreier.**
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Bedeutende Vorteile durch direkten Bezug!
Man verlange diesj. illustr. Catalog
Germania – Kinderwagen – Industrie
Fr. Barmeier, Bielefeld

Vom Guten stets das Beste
erhalten Sie, wenn Sie statt teurer Präparate meine vorzüglich aromatische, aus allerbesten Drogen und feinem Weingeist bereitete
Hienfong-Essenz.
Dtzd. Mk. 2.—, 30 Fl. Mk. 5.50 franko. sowie sämtliche **Königsee'er Spezialitäten** kaufen.
Chem. pharm. Laboratorium
Paul Hartung, Königsee-Thür. 59
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Preisliste gratis.

Tausende Raucher empfehlen



meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak.
1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmten Förstertabak für M. 4.25 frk. 9 Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kost. zus. M. 5.— frk. 9 Pfd. Jagd-Kanaster m. Pfeife M. 6.50 frk. 9 Pfd. holländ. Kanaster mit Pfeife M. 7.50 franko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster m. Pfeife kost. frk. M. 10.— gegen Nachnahme. Bitte anzugeb. ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
E. Köller, Bruchsal (Baden)
Fabrik. Weltruf!

Scheuertücher
„Die Freude der Hausfrau"
prachtvolle Qualität, grösste Haltbarkeit! Versende 20 Stück franko, Nachn. 30 Pfg. extra, zum Preise von **6 Mark!** Nichtgefallend, Geld zurück. Fabrikniederlage
Louis Kaempfer, Charlottenburg 4.

Mehlwürmer
Pfd. 3,00 ohne Porto. Geg. Einsendung von 1,20 1000 Stück franco versendet
D. Waschinsky, Biesenthal 2 b. Berlin.

Herrliche Haarwellen
macht sich jede Dame **selbst**
in 5 Minuten mit der gesetzlich gesch.
Haar-Weller-Presse „Rapid"
Kein Haarersatz mehr nötig.
Kinderleicht!

Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garantiere sicherste Schonung der Haare und sofortigen Erfolg. Preis 3 M. - geg. Nachn. Geld zurück, wenn erfolglos. Fabrikant:
W. Heimann, Charlottenburg.
Tel. Charl. 5816. — Bosanderstrasse 9, B.

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseitigt durch d. Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt m. gold. Medaillen u. Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendlich schlanke, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderg. d. Lebensweise. Vorzgl. Wirkung. Paket 2.50 M. fr. geg. Postanweis. od. Nachn.
Dr. Franz Steiner & Co.
Berlin 84, Königgrätzer Str. 66.

Braunschweiger Fahrräder

Modelle 1909 sind anerkannt die allerbesten u. billigst. Extrastarke Bauart. Tragfähigkeit unter Garantie eines jeden Körpergewichtes. 6 Jahre schriftliche Garantie, 6 Wochen Probezeit. Starke, kräftige Tourenräder, komplett m. all. Zubehör, sow. allen Neuerungen d. Neuzeit, dauerhaft, spielend leichtem Lauf **64 Mk., 73 Mk.,** bis zu den feinsten, elegantesten Luxus-Modellen. Fachkenner taxieren dieselben bedeutend höher. Nichtgefallende Räder nehme auf meine Kosten zurück. Katalog umsonst.
Frankfurter Fahrrad-Grossfirma
L. Braunschweiger, Frankfurt a. M. 300
Hegelstrasse 14.
Pneumatik sehr billig.
Versand nach allen Weltgegenden. Anerkannt leistungsfähigste Firma dieser Art Deutschlands. Berühmt durch Lieferungen an Mitglieder von **Bahn-, Post-, Lehrer-, Militär-, Krieger-, Förster-, Werkmeister-, Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Radfahrer-Vereinen.** Tausende von lobenden Anerkennungsschreib. u. Nachbestellungen.
Liefere schon neue 36 Mk. an.
Konkurrenz-Fahrräder von
Mit Pneumatik statt 50 Mk. **nur 44 Mk.**

Damenbart

Mit unserem Mittel „SUBITO" können Sie selbst sofort ohne die Haut zu reizen, die lästigen Gesichts- und Körperhaare
mit der Wurzel
leicht und schmerzlos beseitigen, so dass keine Spur zurückbleibt. Kein Wasser, Stein oder Pulver und besser als Elektrolyse. Garantiert absol. Unschädlichk. u. sich. Erfolg. Preis Mk. 5.—. Versand diskret gegen Nachnahme od. Voreinsendung (auch Briefm.)
Institut „Renaissance" für Schönheits-Pflege,
Frau M. D. Winter
Frankfurt a. M., Zeil 3.

Schuster & Co.
Markneukirchen No. 268.
Kronen-Instrumente
Eigenbau. — Hauptkatalog frei.

Vollständig umsonst liefere ich jedermann eine hochfeine Herren-Remontoiruhr bei Entnahme von 100 Stück

Cigarren

100 St. ff. 5 Pf.-Zig. Mk. 3.40, 3.60, 3.80
100 St. ff. 6 Pf.-Zig. Mk. 4.40, 4.60, 4.80
100 St. ff. 8 Pf.-Zig. Mk. 5.40, 5.60, 5.80
100 St. ff. 10 Pf.-Zig. Mk. 6.00, 6.50, 7.00
Jedermann verlange Preisliste gratis u. frko.
Julius Dick, Zig.-Fabr., Schwepnitz i. S.
Postfach 26.

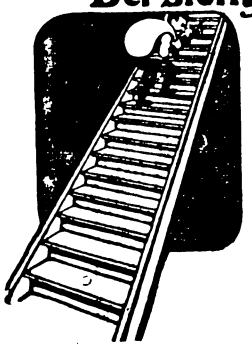
Urin, der **trübe** ist und **absetzt,** zeigt meist schleichende **Erkrankungen** an. Wer **Schmerzen** beim **Wasserlassen,** im **Kreuz, Magen, Brust** und **Unterleib** hat, genau wissen will, **wo es fehlt,** sende zur gründlichen **Untersuchung** und **Erkennung** aller ersichtlichen **Krankheiten** sein erstes **Morgenwasser** an
Apotheker
R. Otto Lindner Nachf.,
Leipzig.

Fahrräder! Billig!

o/G. 39, 45, 52, 60
85-120 M. p. St.
Freilauf 3 M. mehr.
— 5 Jahre Garantie. —
Laufdecken . . 1.90, 2.50, 3.—, 4.50
Luftschläuche . 1.50, 2.—, 2.50, 3.—
Fusspumpen . . . . . 0.60, 1.—
Pedale . . 0.60, 0.80, Sättel 1.50, 2.—
Rahmenbrüche . . 3.50, Emaill. 3.50
Fahrradkatalog 109 F, Motorkatalog 109 M gratis und franko.
Wiederverkäufer Rabatt.
Willi Haussberr,
Berlin 109, Alte Jakobstrasse 93.

Das garantiert wirksamste Mittel gegen
SOMMERSPROSSEN
ist **Crême Diana**
Topf 2 Mark, nach auswärts 2,45 Mark, Nachnahme.
– In 5 Tagen keine Sommersprossen mehr. –
Versandt nur **Hirsch-Apotheke, Strassburg 69 (Elsass).**

Der stetig steigende Umsatz



des Original-Futterkalk-Präparates von Weltruf, der allein echten Marke B, d. i. M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg, muß auch Ihnen im Hinblick auf die zahlreichen billigeren Nachahmungen aufs Neue die Tatsache bestätigen, daß auch in diesem Falle das Billige nicht das Beste sein kann. Kosten bei täglicher Beifütterung der echten M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg nur ca. 1 Pfennig. Ausführliches über glänzende Resultate in der Broschüre „Aus der Praxis – Für die Praxis".
100 Ko. 39 M., 50 Ko. 20 M., 25 Ko. 11 M., 12½ Ko. 6,50 M., 5 Ko. 3,50 M. Alles franko. Postnachnahme 20 Pf. mehr.
M. Brockmann Chemische Fabrik m. b. H., **Leipzig-Eutritzsch 76.**
Älteste und renommierteste Spezial-Firma für Futterkalke.

Original-Packungen à 1 Pfd. zu 40 Pf. und 5 Pfd. zu M. 1.80 sind nur in den durch unsere Zwerg-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Grosse Betten Ober- und Unterbett mit 2 Kissen **Mk. 11.75**
bessere 15.—, 16.50, 19.50; 1½schläfr. 14.75, 18.–, 19.50; in echtrot, federdicht Daunencöper 22.50, 25.50, mit 18 Pfd. Halbdaunen gefüllt 29.50, 34.50, 39.50 etc. gegen Nachn. Nicht gefallend, Geld zurück. Liste und Proben von Federn, Betten und Wäsche frei. Viele Dankschreiben. **Bettenfabrik Herm. Eberle,** Cassel 36.

Beachten Sie, dass sich eine gute Ware

Vorzüglich bewährt bei **Gallenstein-, Blasen- und Nieren- leiden,**
ferner **Vorbeugungsmittel** gegen **Gicht und Rheumatismus**
ist **Apotheker W. HINZE's** ges. gesch. **FELLAPIDOL**
Sicher, mild und ohne unangenehme Nebenerscheinungen wirkend. – Reines, nur durch wenige Prozente Spiritus auf Haltbarkeit gebrachtes, aus **frischen** Pflanzen gewonnenes Naturprodukt, ohne sonstige chemische Beimengungen. Preis pro Flasche 3 Mk. Zu haben in d. Apoth., wo nicht, in der **Adler-Apotheke zu Tempelhof-Berlin.** — Engros durch Apoth. **W. HINZE, Charlottenburg, Kantstrasse 59,** sowie durch den Grosshandel.

Es wird gebeten, bei Bestellungen oder Anfragen auf die „Zeitbilder" stets Bezug zu nehmen.

Verlag: Otto Thiemer, Berlin W 10. Verantwortl. Redakteur: Friedrich Collas, Charlottenburg, Göthepark 9. Rotationsdruck u. Expedition: J. Schmidt, Markneukirchen.